

Ratssitzung 14. Dezember 2023

Finanzpolitischer Sprecher Dr. Dirk Schmitz, Die Linke,

zu TOP 9 - Haushalt 2024

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine Damen und Herren,
liebe Gäste,

wir sind als Koalition angetreten, um Bielefeld zu gestalten und auf die Zukunft auszurichten - und das vor allem sozial gerecht. Dann kam Corona, dann der Einmarsch Russlands in die Ukraine mit all seinen Folgen.

Aber auch im Krisenmodus haben wir unsere Ziele nie aus den Augen verloren und viele Projekte auf den Weg gebracht - auch dank des Engagements der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der städtischen Töchter.

Nun sind die Anforderungen-für 2024 nicht weniger geworden:

- die weiter wachsende Stadt
- die Rahmenbedingungen durch den Krieg in der Ukraine
- der zunehmende Fachkräftemangel
- und die wachsenden Anforderungen an den Klimaschutz

bedeuten wachsende Herausforderungen. Diesen Herausforderungen stellen wir uns auch mit diesem Haushalt - wir gestalten weiter im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten.

In diesem Zusammenhang wird gerne das Argument angeführt, dass wir Schulden auf die nächste Generation abwälzen. Es ist kein Geheimnis: Wir als Linke würden lieber Superreiche und hohe Vermögen stärker besteuern und Krisengewinne abschöpfen. Aber das ist Bundespolitik, auf die wir hier im Rat der Stadt Bielefeld keinen Einfluss haben.

Entscheidend ist aber eine andere Perspektive: Was passiert, wenn wir jetzt nicht investieren? Die Probleme, die wir heute nicht lösen, werden die nächste Generation noch viel stärker belasten - gerade in Zeiten des Klimawandels. Kein Wunder, dass viele junge Menschen mit großer Sorge in die Zukunft blicken.

Die Kommunen müssen zunehmend die Probleme und Fehler ausgleichen, die in Berlin und Düsseldorf gemacht werden. Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Organisationen und soziale Träger erwarten von der Stadt und der Kommunalpolitik, dass wir all die finanziellen Probleme lösen, die ihnen die große Politik eingebracht hat.

Natürlich sind allen Kommunen Grenzen gesetzt, da sie finanziell von Land und Bund abhängig sind. Auch mit diesem Haushalt für das kommende Jahr können wir leider einige Projekte nicht, nicht sofort oder nur unzureichend finanzieren. Das bedauern wir natürlich sehr - müssen aber auf die Verantwortung von Bund und Land hinweisen!

Trotzdem ist es uns wieder gelungen, einen insgesamt sehr ordentlichen Haushalt zu verabschieden. Ein großer Teil unserer Änderungsanträge zum Haushaltsentwurf wurde im Finanz- und Personalausschuss sogar einstimmig angenommen! Dafür möchte ich mich an dieser Stelle bedanken.

Wir haben nicht nur mit über einer Milliarde Euro das größte Bauprogramm in der Geschichte Bielefelds auf den Weg gebracht.

Wir investieren zum Beispiel

- in dringend benötigte Integrationsfachkräfte in städtischen Kitas - fast 2 Millionen Euro bis 2027

- in die Zukunft der Kitas, indem wir ihre Trägeranteile reduzieren

- in 4,5 zusätzliche Stellen für Schulsozialarbeit

- in Maßnahmen an den Berufskollegs.

- Wir helfen in Not geratenen freien Kulturbetrieben

- und gehen auch weiter dem Fachkräftemangel in der Pflege nach.

- Um den Honorarkräften in der VHS und in der Musik- und Kunstschule nach 5 Jahren ihr Gehalt ein wenig aufzubessern, nehmen wir 100 000 € in die Hand. Noch viel zu wenig, aber ein Anfang.

- Auch das Dauerthema öffentliche Toiletten wird endlich angegangen.

In letzter Zeit ist immer wieder von Personaleinsparungen die Rede. Dem möchte ich eine klare Absage erteilen. Wir werden in den nächsten Jahren mehr als 1.000 Mitarbeiter in der Verwaltung durch wohlverdiente Pensionierung verlieren. Dabei leidet die Verwaltung schon heute unter dem Fachkräftemangel und wir werden in Zukunft nicht mehr genügend Fachkräfte finden und einstellen können.

Wir müssen daher Strategien entwickeln, wie die Stadt ihre Aufgaben in Zukunft mit weniger Personal bewältigen kann. Ein pauschaler Verweis auf die Digitalisierung hilft dabei nicht weiter. Denn sie erfordert in der Einführungsphase zusätzliches Fachpersonal. Da wäre ein Personalabbau in den Fachabteilungen kontraproduktiv. Zudem geht mit dem Ausscheiden älterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter viel Erfahrung verloren. Wir brauchen aber einen Wissenstransfer zwischen Alt und Jung.

Lassen Sie mich noch einen Punkt ansprechen: In einer Krisensituation ist es wichtig, dass die Stadt in ihre Infrastruktur investiert: Das unterstützt die kleinen Handwerksbetriebe und sichert Arbeitsplätze.

- Neben dem viel diskutierten Bauprogramm für die Bielefelder Schulen investieren wir auch in den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs.
- Die Brackweder Hauptstraße mit den Hochbahnsteigen wird gerade gebaut.
- Die Verlängerung der Linie 4 zur Dürerstraße ist in Bauvorbereitung
- und der Umbau der Jöllenbecker Straße mit zusätzlichen Hochbahnsteigen befindet sich im Planfeststellungsverfahren.
- Der Altstadttraum ist dank einer breiten Beteiligung zu einem guten Ergebnis gekommen: Jetzt kann mit den Baumaßnahmen begonnen werden.
- Außerdem investiert das Klinikum in eine neue Notaufnahme.
- Die BGW modernisiert ihre Bestände weiter und kann voraussichtlich auch 2024 mit dem Bau neuer Wohnungen beginnen.

Die Stadt wird auch im schwierigen Jahr 2024 ihre Rolle als Großstadt und Zentrum einer starken Wirtschaftsregion wahrnehmen, ihre Aufgaben erfüllen und ein verlässlicher Partner für die Bürgerinnen und Bürger bleiben.

Und das sozial gerecht.

Dafür stehen wir als Koalition und als Die Linke.